

Freude heilt

Nachdem der erste notfallpädagogische Einsatz zugunsten psychotraumatisierter Kinder in Gaza im Februar 2009 wegen der Grenzschließung nach wenigen Tagen abgebrochen werden musste, ist es den **Freunden der Erziehungskunst Rudolf Steiners** im Juli erneut gelungen, mit einem Team von Psychologen, Therapeuten und Pädagogen in den Gaza-Streifen zu gelangen.

Während des zweiwöchigen Aufenthaltes arbeitete das Team mittels waldorfpädagogischer Methoden mit Kindern in Sommerlagern, zerstörten Stadtteilen und in einer Zeltstadt für Obdachlose. Die psychischen Folgen der kriegerischen Auseinandersetzungen waren überall sichtbar. Viele der Kinder fielen durch aggressives Verhalten auf. Wieder andere zogen sich in fast depressiver Lähmung zurück. Mit Bewegungsübungen im Kreis wurde spielerisch an Rhythmus- und Bewegungsstörungen gearbeitet oder mit Malen, Kneten, Musik und Formenzeichnen versucht, den traumatischen Kriegererlebnissen zu begegnen und den Kindern zu einem neuen Regelbewusstsein zu verhelfen. Dabei begann sich die Mimik der Kinder langsam zu entkrampfen, die Blicke zu öffnen. Es war, als würde bei vielen nach einer seelischen Eiszeit durch wenige Sonnenstrahlen Tauwetter eintreten.

Die Traumatisierung der Kinder stellt auch für Eltern und Erzieher eine tägliche pädagogische Herausforderung dar. Verzweifelte Eltern berichten uns von ihren Kindern, die unter massiven Schlafstörungen leiden, die wieder einnässen, die, obwohl abgestillt, wieder nach der Brust verlangen, die Angst vor Flugzeugen oder sogar Vögeln haben, die sich die Daumenkuppen bis aufs Blut aufbeißen oder sich aggressiv zeigen und sogar nach ihren Eltern schlagen. Deshalb richtete das pädagogische Notfallteam gut besuchte Sprechstunden zur Elternberatung ein, wo in Gesprächskreisen Fragen entgegen genommen und nach pädagogischen Lösungsansätzen im Rahmen des kulturellen Kontextes gesucht wurde.

Auf dringende Bitte der Kooperationspartner in Gaza veranstaltete das Notfallteam darüber hinaus einen viertägigen Fortbildungskurs für etwa 100 Pädagogen und Therapeuten. Dort konnten Fragen der Psychotraumatologie und der kindlichen Entwicklung im ersten und zweiten Jahrsiebt in Referaten und Diskussionen angestoßen und in praktischen Arbeitsgruppen vertieft werden.

Angesichts des unvorstellbaren Ausmaßes seelischen Leidens in Gaza werden die «Freunde der Erziehungskunst» nach Aufarbeitung des zweiten Nothilfeinsatzes über Konsequenzen und weitere Perspektiven nachdenken müssen.

Laura Kölsch, Karlsruhe

Weitere Infos unter: www.freunde-waldorf.de, Spendenkonto: Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners, GLS Gemeinschaftsbank Bochum (BLZ 430 609 67), Konto-Nr. 130 420 10, Kennwort: «Notfallpädagogik»

Honigbienen verhungern mitten im Sommer

Die Honigbienen in Deutschland leiden mitten im Sommer an Futtermangel und würden verhungern, wenn sie nicht vom Imker mit Zuckerwasser am Leben erhalten würden. «Der Futtermangel in der Natur ist dramatisch», erklärt Imkermeister **Günter Friedmann**, Sprecher der **Demeter-Imker** und Träger des Förderpreises ökologischer Landbau. Beobachtungen an seinen eigenen Bienenvölkern und beunruhigende Meldungen von Imkerkollegen aus ganz Deutschland veranlassen ihn, jetzt einen Alarmruf zu starten. «Wenn nicht rasch ein Umdenken und ein neues Handeln in der Landwirtschaft erfolgt, werden wir stumme Sommer erleben und sehen, dass die Bienen für die Bestäubung und damit auch für die Ernten unersetzlich sind.»

Nach der Rapsblüte, Mitte bis Ende Mai, beginnt für die Bienen in vielen Regionen Deutschlands eine Zeit des Mangels und oft auch des Hungerns. Gerade in den Jahren, in denen es aus dem Wald keinen Honig zu gewinnen gibt, wird deutlich, dass auf den Feldern und Wiesen mittlerweile zu wenig blüht, um den Insekten ausreichend Nahrung zu bieten. Verantwortlich für diesen Zustand ist nach Ansicht von Friedmann die sich immer weiter beschleunigende Intensivierung der Landwirtschaft. Insbesondere der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen und die Gewinnung von Biogas wirken sich besonders dramatisch aus. In vielen Regionen dominiert zudem der Maisanbau, und die Wiesen werden zur Gewinnung von Silage jeweils vor der Blüte so oft gemäht, dass dort für Blüten besuchende Insekten nichts mehr zu holen ist.

Bestärkt wird Friedmann durch die Forschungen der Bienenwissenschaft. **Professor Dr. Jürgen Tautz** vom Biozentrum der Universität Würzburg bestätigt, dass sich sowohl durch die fehlende Menge als auch durch die mangelnde Vielfalt des noch vorhandenen Blütenangebotes die Fitness der Völker der Honigbienen zum Teil drastisch verschlechtert hat.

Günter Friedmann, Renée Herrkind, Darmstadt

GLS für Klimakampagne

(an) 150 Tage vor dem Klimagipfel in Kopenhagen hat im Juli die Kampagne «Endlich Handeln!» begonnen, deren Ziel es ist, bis Dezember 10.000 «Klima-Aktivisten» zu gewinnen. Diese eröffnen dabei ein individuelles CO₂-Konto, mit dem sie ihren ökologischen Fußabdruck berechnen, CO₂-reduzierende Maßnahmen aufgezeigt bekommen und über den sie schließlich unvermeidliche Emissionen ausgleichen können. Die **GLS-Bank** bietet den CO₂-Rechner **GLS-KlimAktivist** mit der Möglichkeit zum Ausgleich unter www.gls.de/klima bereits seit Ende 2008 an.

Preis zur Jugendförderung

Die Anthroposophische Gesellschaft Frankfurt/M. hat ihren Jugendförderpreis «freispiel» vergeben. Nach der Präsentation von vier Schülerarbeiten vor rund 60 begeisterten Teilnehmern im «hof» **Niederursel** am Samstag, 4. Juli, konnte die Jury alle vier auszeichnen. **Lena Zund** (Heidelberg, 19 Jahre) erhielt den ersten Preis von 1000 Euro, **Sarah Lindermayer** und **Larissa Mühlrath** (beide Frankfurt/M., 19 Jahre) bekamen den 2. Preis (je 500 Euro). Dem 16-jährigen **Kai Fenchel** (Dietzenbach) wurde ein Sonderpreis von 500 Euro verliehen.

Alle Preisträger besuch(t)en die Waldorfschule. Für die Teilnahme bei «freispiel» waren weder Thema noch Sachgebiet noch Ausdrucksmedium vorgeschrieben. Die einzige Bedingung war, dass die Arbeit originell und eigenständig in Idee und Durchführung sei. Die anspruchsvollen Vergabekriterien der Jury berücksichtigten ferner unter anderem die Übereinstimmung von Inhalt und Form, den methodischen Reflexionsgrad und die Aktualität des Themas.

Die Themen waren: «Warten. Eine künstlerische Betrachtung.» Essay, Kurzgeschichte, Gedicht, Fotografie, Choreographie «(Er)attendent» (Lena Zund).

«Nur für Verrückte. Aus dem Bildersaal einer Seele.» Buch mit Textstellen aus **Hermann Hesses** «Steppenwolf» und eigenen, stark bearbeiteten Fotografien (Larissa Mühlrath).

«Die vier Temperamente.» Eurythmische Darstellung zu Musik von **Erik Satie** und Schauspiel frei nach **Frieder Nögge** (Sarah Lindermayer).

Musikalische Erzählung für diverse Instrumente zum Thema «Musik und Weltfrieden» (Kai Fenchel).

Barbara Messmer, Frankfurt/Main

Eine kleine Dokumentation der vier Arbeiten ist erhältlich, siehe Näheres unter www.freispiel-netz.de. Dort gibt es auch Informationen zur Fortsetzung und zu den Bedingungen des Preises.



Impressum

Die «Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland» sind Bestandteil der Zeitschrift «Anthroposophie weltweit». Herausgeber ist die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e.V., Zur Uhländshöhe 10, 70188 Stuttgart. Redaktion: **Andreas Neider** (verantwortlich), **Justus Wittich** (jw), Zur Uhländshöhe 10, 70188 Stuttgart, Tel.: 0711/248 50 97, Fax: 248 50 99, e-Mail Redaktion: neider@mercurial.de, e-Mail Adressänderungen und Administration: leserservice@mercurial.de. Gestaltung: **Sabine Gasser**, Hamburg. Der Bezug ist sowohl durch ein Abonnement der Wochenschrift «Das Goetheanum» als auch durch gesonderte Bestellungen beim Verlag möglich (Kostenbeitrag für das Jahr 2009: 40,- €). Verlag: **mercurial-Publikationsgesellschaft mbH**, Alt-Niederursel 45, 60439 Frankfurt/M., Tel.: 069/58 23 54, Konto Nr. 101 670 901 bei der GLS Gemeinschaftsbank eG, BLZ 430 609 67. Beilagen: Tagungsprospekt Goetheanum und Prospekt der Firma Waschbär.